

Tillersons Bilanz bei Exxon ist zwiespältig

USA Nachfolger Darren Woods muss den Öl- und Gasmulti zu Wachstum zurückführen und gleichzeitig auf das nachfossile Zeitalter vorbereiten.

MARTIN GOLLMER

Am Schluss ging alles viel schneller als geplant. Rex Tillerson, CEO von ExxonMobil, hätte eigentlich im kommenden März mit Erreichen des 65. Altersjahres in den Ruhestand treten sollen. Doch jetzt hat ihn der neu gewählte US-Präsident Donald Trump für das Amt des Aussenministers auserkoren. Deshalb tritt Tillerson nun schon auf Ende Dezember zurück. Neuer Chef des US-Öl- und -Gasmultis wird der 51-jährige Darren Woods, den Exxon seit einem Jahr als Nachfolger aufbaut. Tillerson hinterlässt ihm ein zwiespältiges Erbe.

Betrieblich läuft Exxon, das weltgrösste kotierte Öl- und Gasunternehmen, bestens. Die Managementsysteme, die nach dem schweren Unfall des Tankers «Exxon Valdez» 1989 in Alaska eingeführt wurden, werden gepriesen und branchenweit imitiert. Die 2014 früher als geplant fertiggestellte Flüssiggasanlage in Papua-Neuguinea zeigt, wie exzellent Exxon Grossprojekte durchführen kann – während bei Konkurrenten Budget und Zeitplan häufig überschritten werden.

Strategische Fehlritte

Doch für den Anleger in Exxon-Aktien schaute während Tillersons Amtszeit weniger heraus, als wenn er in den marktbreiten US-Börsenindex S&P 500 investiert gewesen wäre. Seit Anfang 2006, als Tillerson das CEO-Amt übernahm, bis heute haben die Exxon-Aktionäre eine Gesamtertragsrendite von 104% erzielt. Mit einer Investition in den S&P 500 wären es 120% gewesen. Klar, der Ölpreiserfall seit Mitte 2014 hat der Perfor-



Rex Tillerson (links) tritt als CEO ab, Darren Woods übernimmt.

mance der Exxon-Aktien geschadet. Doch sie liegt auch hinter derjenigen der Titel von US-Rivale Chevron zurück.

Schwer wiegen strategische Fehlritte. Unter Tillerson übernahm Exxon 2009 für 41 Mrd. \$ den US-Schiefergasproduzenten XTO Energy, just bevor die Gaspreise einzubrechen begannen. Heute sind sie 40% niedriger als damals.

Tillerson steckte auch 22 Mrd. kan. \$ in die Kearl-Ölsandmine in Kanada. Doch im vergangenen Monat musste Exxon eingestehen, dass ihre kanadischen Ölsande vermutlich nicht in die Reservenzählung 2016 einfließen können. Der gegenwärtig niedrige Ölpreis führt dazu, dass Ressourcen, die nur mit hohen Kosten gefördert werden können, gemäss der Definition der US-Börsenaufsicht SEC nicht als «wirtschaftlich produzierbar» gelten.

Das bewirkt, dass Exxons Öl- und Gasreserven 2016 wahrscheinlich schon das zweite Jahr in Folge sinken werden. Bereits 2015 waren sie rückläufig, nachdem unwirtschaftliche US-Gasvorkommen aus den Büchern hatten genommen werden müssen. 2015 konnte Exxon nur 75% der verbrauchten Reserven durch neu gefundene ersetzen. In den vier Jahren davor bewegte sich dieser Wert nahe 125%.

Pech hatte Tillerson auch mit seiner Wette auf Russland. Er knüpfte enge Bande zum russischen Präsidenten Wladimir Putin, um milliardenschwere Projekte in der Exploration und der Produktion von Öl und Gas voranzutreiben. Aus diesen Projekten soll ein Grossteil des künftigen Wachstums von Exxon kommen. Doch dann verhängten die USA und die EU 2014 Sanktionen gegen Russland wegen seiner militärischen Intervention in der

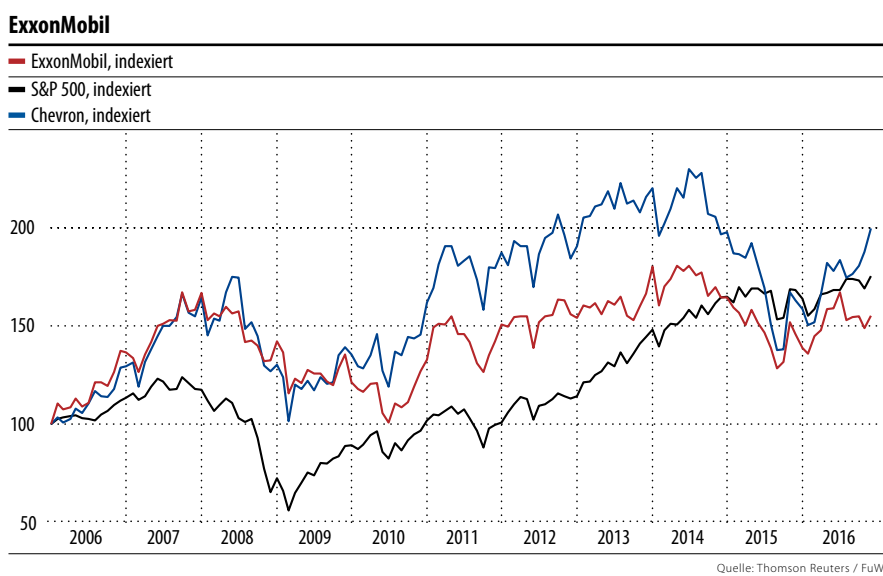
Ukraine. Exxon musste daraufhin ihre Aktivitäten in Russland einstellen.

Probleme hat Exxon aber auch zu Hause. Mehrere US-Staatsanwälte prüfen, ob der Multi die Aktionäre und die Öffentlichkeit in Sachen Klimawandel während Jahrzehnten in die Irre geführt hat. Weiter untersucht die SEC die Buchführung Exxons mit Blick auf die Öl- und Gasreserven. Zahlreiche Experten meinen, dass Unternehmen im Bereich der fossilen Energien einen Grossteil ihrer Reserven künftig im Boden lassen müssen. Das, weil weltweit Massnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen getroffen werden.

Top-Kreditrating verloren

Als wäre das nicht genug, hat die Ratingagentur Standard & Poor's Exxon in diesem Jahr auch noch das Top-Kreditrating Triple A entzogen – zum ersten Mal seit der Grossen Depression in den Dreissigerjahren. Trotz niedrigeren Einnahmen wegen des Ölpreiserfalls hatte der Multi die Dividende erhöht.

Darren Woods, der neue CEO, ist also von Beginn an gefordert. Er muss Exxon zum Wachstum zurückführen – möglicherweise mit dem Zukauf von Unternehmen und/oder schon produzierenden Aktiva. Gleichzeitig muss er den Konzern auf das nachfossile Zeitalter vorbereiten, eine Aufgabe, die auch andere Öl- und Gasmultis bisher nur zögerlich angegangen haben. Anleger tun gut daran, abzuwarten und zu beobachten, welche ersten Schritte Woods macht. Dabei müssen sie sich bewusst sein, dass Exxon sich wie ein Supertanker verhält, der nur schwer von seinem Kurs abzubringen ist.



Anzeige

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in einem unserer Mövenpick Weinkeller:

Basel, Bern, Biel, Bursins, Crissier, Genf-Meyrin, Kloten, Luzern, **Neu** Oftringen, Pfäffikon/SZ, St. Gallen, Volketswil, Wettingen, Winterthur, Zollikon, Zug, Zürich-Enge, Zürich-Jelmoli, Vaduz (FL)

moevenpick-wein.com

MÖVENPICK
WEIN

Grosser Abendverkauf und Festtags-Degustationen



Italien
2011 Castelgiocondo
Brunello di Montalcino DOCG
Tenuta di Castelgiocondo
Frescobaldi
James Suckling 93/100

45.90 75 cl
statt CHF 58.– 1L CHF 61.20

Frankreich
Champagne Brut Réserve
Pol Roger
Falstaff 92/100

39.80 75 cl
statt CHF 49.80 1L CHF 53.07

Spanien
2009 Baigorri Reserva
Rioja DOCa
Bodegas Baigorri
Score 19/20

24.– 75 cl
statt CHF 38.– 1L CHF 32.–

Es geht wieder auf das Jahresende zu. Lassen Sie die Hektik beiseite, degustieren Sie edle Weine und suchen Sie sich in Ruhe Ihren Festtagswein oder ein Weingeschenk aus.

Mittwoch, 21., bis Freitag, 23. Dezember, bis 20 Uhr

Angebot gültig solange Vorrat oder bis zum 31. Dezember 2016.

Festtags-Angebote